

so wichtig, wie seit Langem nicht mehr. Es ist wichtig, früh genug aufzustehen, zu sagen „Du redest Unsinn“ und im Gespräch gegen rassistische Äußerungen anzugehen. Wenn erst Gewalt und Angst ins Spiel kommen, ist es oft zu spät. Dann muss man schon sehr mutig sein, um Widerstand zu leisten. Im Roman verurteile ich die Eltern von Eva auch nicht. Ihr Verhalten aus Angst um sich und ihre Kinder nicht aufzumucken, ist zutiefst menschlich.

**Eva ist als Dolmetscherin quasi ein Sprachrohr für die polnischen Zeugen. War das Ihre Idee dabei?**

Ja, unbedingt. Ich wollte den Opfern eine Stimme geben. Sie waren so mutig, an den Prozessen teilzunehmen und auszusagen, über das Schreckliche, was sie erlebt und gesehen haben, das Foltern und Morden. Und das, während ihnen diese selbstgefälligen Angeklagten gegenüber saßen. Es war schrecklich bei Film-



Annette Hess,  
Deutsches Haus,  
Hardcover,  
Ullstein-Verlag,  
368 Seiten, 20 Euro

aufnahmen, die es von dem Prozess gibt, zu sehen, wie sich die Angeklagten verhielten. Ihr Desinteresse, ihre Verhöhnung der Zeugen. Ich wollte die Opfer zu Wort kommen lassen. Sie stehen für mich im Vordergrund, nicht die Täter. Daher nenne ich sie im Buch auch nicht beim Namen.

**Ob bei Weißensee oder Ku'damm: Vor allem die deutsche Nachkriegsgeschichte steht in Ihren Werken im Mittelpunkt. Wieso?**

Einerseits ist die Zeit weit genug von

mir weg, sodass eine gewisse Distanz besteht, die mich die Mentalität einer Epoche besser erkennen lässt. Andererseits bin ich durch meine Eltern noch relativ in Kontakt mit der Zeit und habe manches selber erlebt. Ich bin Jahrgang 1967. Ich schreibe zwar über historische Stoffe. Stelle dann aber fest, dass das Wesentliche damals oft noch heute das Wesentliche ist.

**Was sind Ihre nächsten Projekte?**

Konkreter wird vor allem die Fernsehserie „Wir Kinder vom Bahnhof Zoo“ zusammen mit jungen Autoren. Ich hoffe, dass wir noch in diesem Jahr mit dem Drehen anfangen. Und dann denke ich schon stark an meinen zweiten Roman, der „Tennis“ heißen soll und der Anfang der 1980er Jahre in der Provinz in einem Tennisclub spielt. Das Thema „Emanzipation“, das mir ein großes Anliegen ist, wird dabei im Fokus stehen.

*Interview: Sonja Thelen*

**Bestellcoupon + Geschenkcoupon**

Lassen Sie sich die Senioren Zeitschrift bequem nach Hause schicken oder erfreuen Sie einen interessierten Menschen damit.

Sie bezahlen nur die Versand- und Bearbeitungskosten für vier Ausgaben im Jahr. Dafür erhalten Sie von uns eine Rechnung, die Sie bitte per Banküberweisung begleichen. Die Bestellung verlängert sich automatisch um ein Jahr, wenn Sie nicht bis spätestens 15. November schriftlich kündigen. Wenn Sie mitten im Jahr einsteigen, zahlen Sie für das erste Jahr nur anteilig.



**Ja**, ich bestelle die Senioren Zeitschrift ab der Ausgabe:

1 (Januar bis März)  2 (April bis Juni)  3 (Juli bis September)  4 (Oktober bis Dezember)

gedruckt (12 Euro im Jahr)  als Hör-CD (12 Euro im Jahr)  gedruckt und als Hör-CD (18 Euro im Jahr)

**Rechnungsadresse**

Vorname ..... Name .....

Straße/Hausnr. ....

PLZ/Ort ..... Telefon .....

Datum ..... Unterschrift .....

**Lieferadresse** (nur ausfüllen, wenn Rechnungs- und Lieferadresse nicht identisch sind)

Vorname ..... Name .....

Straße/Hausnr. ....

PLZ/Ort ..... Telefon .....

Ausgefüllten Coupon per Fax an 069/212-30741 oder per Post an: Redaktion SZ, Hansaallee 150, 60320 Frankfurt am Main

